

Südingarischer Bote

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Ungos und für Auswärts: Ganzjährig 16 Kronen, halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen. — Einzelne Wochen-Nummer 10 S. Sonntags-Nummer 20 Heller. — Erscheint Sonntag und Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Adolf Meiner.

Insertionen in allen Landessprachen werden billig berechnet: in Ungos in der Administration des „Südingarischer Bote“ — Prämumerations-Gebühr ist in Ungos zahlbar. — Die Redaktion befindet sich St. Stefansgasse im eigenen Hause (D-Ungos). Administration: Buchdruckerei Josef Szidon (Palais Bértes).

Nr. 15.

Lugos, Donnerstag 20. Feber 1908.

X. Jahrgang.

Soziale Gährung.

Lugos, 17. Feber.

Wer sehenden Auges um sich blickt, kann jetzt im ganzen Lande, und — gestehen wir es nur — auch bei uns im Komitate und in Lugos Anzeichen einer still und geheim sich vorbereitenden sozialen Revolution beobachten. Vorläufig sind die Vorbereitungen wie zufällig entstandene Erscheinungen anzusehen, sie sind noch nicht direkt auf ein bestimmtes Ziel gerichtet, aber darum sind sie doch einem Zwecke dienend. Beobachten wir nur die, einstweilen nur in Budapest in bedrohlicherem Umfange sich ändernde Erbitterung wegen der Wohnungssteigerungen. Die Wohnungstheuerung ist ja kein allgemein empfundenes Uebel und was die Einwohner in Budapest schon als unerträglich empfinden, hier z. B., in Lugos, erscheint das noch nicht als eine Kalamität. Und doch, jeder Mensch, der zum Zinsquartal mit materiellen Sorgen kämpfend sein Los verflucht, steht mit dem in ihm sich ansammelnden verbitterten Hass im Dienste dieser Revolution.

Verbitterter Haß ist aber ein mörderischeres Zerstörungsmittel als alle chemischen Präparate, und gefährlicher als Nitroglycerin und Dynamit ist die menschliche Galle. Denn Nitroglycerin und Dynamit sprengen allenfalls Felsenkolosse in die Luft, aber die menschliche Galle hat schon Staaten und Länder in tausend Trümmer gelegt. Darum sollte man in geordneten Kulturstaaten, wo minutiöse Verordnungen jedes Quenichen Schießpulver behüten, auch ein bißchen auf die menschliche Gallenblase acht geben. Vom Gesichtspunkte der Staatsordnung ist es ja nicht gleichgültig, ob die Bevölkerung mit ihrem Lose zufrieden ist, oder ob die Seelen von spießbürgerlicher Ruhebedürftigkeit, oder von revolutionären Leidenschaften erfüllt sind.

Lugos z. B. ist, wenn man von den nationalistischen Treibereien absieht, im guten und schlechten Sinne des Wortes, eine Spießbürgerstadt. Öffentliche Angelegenheiten, Dinge die über den Horizont von Küche und Vorratskammer hinausgehen, finden nur bei Wenigen intensivere

Beachtung. Von Hundert sind mindestens Neunzig, die nur darauf bedacht sind, daß sie ihre Existenz je gemächlicher, mit je weniger Mühe und Arbeit, mit je größerem Einkommen und mit je mehr Zerstreungen ausgefüllt sich einrichten können. Alles was nicht mit diesem Bestreben im Zusammenhange steht, bildet für die Meisten höchstens nur ein Kaffeehausgespräch, stört aber ihre bequeme Ruhe keinesfalls in dem Maße, daß sie persönlich agitieren und in Aktion treten möchten. Möglich, daß das eine Folge der angeborenen orientalischen Rasseeigenheit ist, aber es ist nun einmal so. Wem es just gefällig ist, kann auf dem Rücken der Ungoser Bäuerlichkeit Holz hacken, wir sehen ja, wie allerlei verdächtiges Volk, und feste Abenteurer aus der Tiefe aufstauen, und sich trotz geistiger und moralischer Untergeordnetheit dem Ungoser Publikum auf den Nacken setzen. Sie können, wie gesagt, auch Holz auf dem Rücken dieses Publikums hacken, nur soll kein Hieb ins Fleisch dringen.

Aber das, was heute geschieht, geht eben schon ins Fleisch und die Massen bei uns ebenso wie im ganzen Lande, gähren, fangen an unruhig zu werden. Die öffentlichen Angelegenheiten vermischen sich mit den innersten Privatangelegenheiten, jetzt wird schon Küche und Kammer durch die öffentlichen Verhältnisse tangiert, ja sogar in erster Reihe diese. Darin aber verstehen Spießbürger keinen Spaß. Sagt man so einem Spießbürger, mag er welcher Berufsklasse immer, mag er selbst der Intelligenz angehören, — daß die wirtschaftliche Situation sich verschlimmert hat, daß die Kommunalwirtschaft miserabel ist, daß Klitken und Wucherer frei die Verhältnisse und Menschen ausbeuten, — der Spießbürger zuckt nur die Achsel, oder er erklärt in einer geistreichstrenden, akademischen Debatte, daß das wirklich schlechte zu verurteilende Zustände sind, aber weiter kümmert er sich um die Sache nicht. An morgen denkt er nicht, er weiß nicht, daß die öffentlichen Angelegenheiten unserer Aller Privatangelegenheiten sind, er begrift nicht einmal, daß die

in der organisierten Gesellschaft lebenden Millionen an gemeinschaftliche Interessensfäden gebunden die Lebenswege wandeln und, daß die Verschlimmerung der Allgemeinheit sich verhältnismäßig auf jeden Einzelnen vertheilt. Die nur auf sich bedachten Spießbürger haben von Alldem keine Ahnung und darum sondern sie sich auch in verhältnismäßig günstigen Zeiten von einander ab, — und jeder ordnet seine persönlichen Angelegenheiten wie es ihm paßt, nach eigenem Gutdünken und eigener Passion. Allein die gegenwärtigen Zustände sind schon so verzweifelt schmachlich, daß selbst der Spießbürger schon bemerkt, wie das Wohlbefinden der einzelnen Haushaltungen mit den öffentlichen Angelegenheiten in gemeinsamem Interessenverbande stehen. Heute sind wir ja schon dort, daß auf den Tisch der intelligenten Mittelklasse nicht jeden Tag Fleisch kommt. Leute, die noch vor kurzem als Kavaliere lobten, gehen heute in durchlöchernten Stiefeln. Die Lebensverhältnisse haben sich in kurzer Zeit auf der ganzen Linie mit schwindelerregender Sprunghaftigkeit verteuert und jetzt kommt in vielen Städten auch noch das hinzu, daß der Wohnungswucher den letzten Blutstropfen der Menschen ausfaugt.

Unter solchen Umständen drängt sich allen Menschen die Empfindung auf, daß der Einzelne gegen so viele Uebel nichts vermag, daß man aber dem Uebel wie immer abhelfen muß. Und damit sind wir schon bei den sonst vorpönten öffentlichen Angelegenheiten angekommen, die spießbürgerliche Gesellschaft ist durch das grausam große Uebel zu sozialer Einsicht erzogen worden.

Von dieser sozialen Einsicht ist heute nur so viel bemerkbar, daß die Menschen sich über die Theuerung beklagen und daß sie über den Bäcker und Fleischhacker schimpfen. So lange es nur dabei bleibt, kann nur von sozialer Gährung gesprochen werden und die soziale Revolution bereitet sich nur in der Ansammlung der Verbitterung vor. Aber, das die heutige Ordnung früher oder später einen Riß erhalten wird, daß bekundet eben die ununterbrochen sich

Tóth Elek, Lugos

— Kunstschlosserei —

Verfertige eiserne Thore u. Gitter aller Art. Übernehme Wasserleitungs-, elektrische Beleuchtungs- u. Zimmerteleggraf-Ankallationen. Reparaturen und Instandhaltung bewerkstellige ich billig für jährlichen Pauschalbetrag. Verfertigung von Sparherden. Schreibmaschinen-, Grammophon-Reparaturen werden billig übernommen. — Öffne und reparire Wertheim-Kassen.

Ausgezeichnet mit der goldenen und silbernen Medaille. Eigentümer des Kreuzes der Pariser Akademie der Erfinder. Telefon Nr. 22. Szende-Gasse Nr. 7. Telefon Nr. 22.

Reparaturen werden sofort ausgeführt. *—6

auffäufende, immer lauter zum Ausdruck gelangende Verbitterung. Es bedarf nur, daß viele erbitterte Menschen sich zusammenfinden und ihre Erbitterung vereinen, dann wird diese eine schreckliche Explosionsgewalt haben.

Vorzeichen zeigen sich auch schon in dieser Richtung. Die Sozialisten in Budapest planen, daß sie zum Maiquartal massenhaft ihre Wohnungen verlassen und sich mit ihren Familien längs des Ringes und der Andrássy-Strasse lagern werden. Derartige Pläne zeugen deutlich, welchen Eventualitäten man für die Zukunft entgegensehen kann. Speziell in Budapest scheint bereits genügend Galle angehäuft zu sein. Es bedarf nur noch des Funken, der den Sprengstoff in Brand steckt, zum explodieren bringt.

Chronik.

Generalversammlung. Der Ungarischer Gewerbeschutz-Verein hielt am 16. d. M. seine ordentliche Generalversammlung. Nachdem Vereinspräsident Victor Hecker die erschienenen Mitglieder begrüßte, nahm Vereinssekretär Josef Szidon das Wort und schildert die diesjährige Thätigkeit des Vereines. Dann brachte Vereinssekretär Bela Mohilo seinen Bericht über die Klaffgebarung zur Verlesung, worauf die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigt wurden. Im weiteren Verlaufe legten die bisherigen Funktionäre ihre Mandate nieder und es folgten die Neuwahlen. Gewählt wurden: Zum Präsidenten Victor Hecker, zu Vizepräsidenten Georg Stahl und Johann Körösi, zu Sekretären Josef Szidon und Ernő Mayer, zum Kassier Wilhelm Fritzen, Archivar Johann Hansner, zu Kontrolloren Kornel Zsuku, Johann Knobloch und Edmund Neumann. Nach vollzogener Wahl nahm Herr Bezirksrichter i. P. Louis Popp das Wort und beantragt, daß im Wege von Spenden der Mitglieder ein Fond gegründet werden möge, aus welchem nothwendig gewordene Meister des kleinen Gewerbestandes unterstützt werden sollen. Herr Popp zeichnete zu diesem Zwecke sofort 100 Kr. wofür ihm protokollarischer Dank votiert wurde. Dem schönen Beispiele folgten noch mehrere. Nun sprach noch Ludwig Kólay, der die edlen Zwecke des Vereines in schwungvollen Worten würdigte und die Mitglieder auch weiterhin zur eifrigen Arbeit anspornete, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Todesfall. Ein harter Schlag hat unseren geachteten Mitbürger Herrn Ludwig Molnar ereilt. Sonntag, den 16. d. M. entriß ihm der Tod seine geliebte Gattin, Frau Regine Molnar geb. Erdelyi, die nach langem, schweren Leiden in ihrem 63. Lebensjahre verschieden ist. Die Beerdigung der Verbliebenen fand Dienstag Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme der Bürgerschaft statt. Sie ruhe sanft!

Eine zweite Probefschlachtung wird demnächst stattfinden. Zu diesem Zwecke wurden seitens der Stadt Dienstag wieder zwei Ochsen angekauft, die Donnerstag, am 20. d. zur Ausschrottung gelangen werden. Es ist wahrscheinlich, daß diesmal die Preise noch billiger sein werden, wie bei der ersten Probefschlachtung.

Landeskongress gegen die Steuerreform. Wir berichteten in unserer vorletzten Nummer, daß in der jüngsten Generalversammlung der städtischen Repräsentanz beschlossen wurde, eine Deputation zu entsenden, die unter der Führung des Bürgermeisters v. Marjovszky an der in Budapest stattfindenden Landeskongress theilnehmen soll. Die Deputation ist zu der bereits tagenden Konferenz abgereist und — Budapest ist um eine Sehenswürdigkeit reicher. Lugos ist dort in einer Weise vertreten, daß man sofort erkennen wird, wie es in Lugos aussieht.

Der Ungarischer Sportverein hat am 16. d. unter Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Nikolaus v. Putnoky, seine ordentliche Jahres-

versammlung abgehalten. Nach Eröffnung der Sitzung verlas Sekretär Gyözy Mauriz den Jahresbericht, welcher konstatiert, daß der Verein zu neuer Blüthe gelangt ist, indem er bereits mehr als 60 Mitglieder zählt, die an den Fecht- und Turnübungen sich lebhaft theilnehmen. Der Bericht wurde zur freudigen Kenntniß genommen und sodann die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen. Nachdem Herr v. Putnoky wegen Ueberbürdung eine Neuwahl ablehnte, wurden die folgenden Herren gewählt: zu Präsidenten Dr. Joltan Takajdy, Vizepräsidenten Koloman Dercsenyi, Kassier Leopold Seyfried, Sekretär Dr. Gyözy Mauriz, Kassier Radosz Tellyesnyi, Arzt Dr. Maro Neumann, Anwalt Dr. Leopold Sebestyén, Nebungsleiter Dón Csapó. Zu den Ausschüssen: Nikolaus Putnoky, Johann Jorga, Armin Villányi, Dr. Emil Kopeček, Josef Burger, Michael Kálmán, Elemér Marjovszky, Nikolaus Feiler, Gustav Rudikar, Dr. Nikolaus Prosztan, Dr. Radosz Frankl und Rudolf Reitter. Nach der Wahl begrüßte Dr. Sebestyén den scheidenden Präsidenten und wurde Herr v. Putnoky für seine bisherige Thätigkeit der Dank des Vereines protokollarisch ausgedrückt. Ebenso wurde den Herren Mauriz und Csapó protokollarischer Dank votiert, wonach Herr Villányi den neuen Präsidenten in schönen Worten begrüßte, der dankend erwiderte, daß er mit ganzer Kraft bestrebt sein wird, die weitere Blüthe des Vereines zu fördern. Hiemit war die Versammlung zu Ende.

Zugabend des Gewerbeschutz-Vereines. Einen überaus überraschenden Erfolg wies der vom Ungarischer Gewerbeschutz-Verein am 16. d. M. veranstaltete Zugabend auf, der von einem distinguirten Publikum besucht war, darunter Vizegöspau Aurel Jseky, Bürgermeister Marjovszky und noch zahlreiche Honoratioren unserer Gesellschaft. Die Tombolofarten kamen alle zum Verlaufe und bereiteten die imposanten, nahezu 150 Tombolofarten den Gewinnern große Freude. Die erste Quadrille wurde in zwei Kolonnen von 84 Paare getanzt. Die gemüthliche und überaus animierte Unterhaltung dauerte bis 4 Uhr Morgens und hat der Gewerbeschutz-Verein mit dieser Veranstaltung einen Erfolg errungen, der ihm auch auf dem Gebiete gefelliger Vergnügungen einen ehrenvollen Platz sichert.

Tanzprüfung. Das unter der Leitung der hiesigen ehrwürdigen Schwestern de notre Dame stehende Lehrinstitut veranstaltet am Sonntag, den 23. d. M., Nachmittag 4 Uhr im Prachtsaal des Lehrinstitutes, für die Böglinge des abholvirten Tanzinstitutes der Mädchen-Bürgerschule eine programmgemäße Tanzprüfung. Eintrittskarten zu dieser überaus für erfolgreich sich zu gestaltenden Tanzprüfung sind im Vorhinein zu haben in der Institut-Kasseler.

Einbruch. Wieder ein Einbruch! Derselbe wurde diesmal in der Wohnung des Herrn Ludwig Neumann verübt und Kleidungsstücke und Prätkiosen entwendet. Der Polizei gelang es den Thäter in der Person eines gewissen Mandl festzunehmen, der schon mehrere Jahre in verschiedenen Strafanstalten zugebracht hat und stellte es sich heraus, daß die jüngst nacheinander verübten Einbrüche fast alle sein Werk waren. Er wurde dem Gerichte übergeben.

Eine blutige Richterwahl. Bei der am 17. d. abgehaltenen Wahl eines Gemeinderichters in Tapia wurde der dortige Zusage Georg Csirer ein ermordet. Während der Wahl geriethen mehrere Wähler in Wortwechsel, der sich später zu einer blutigen Balgerei entwickelte, während welchem Csirejan von rückwärts einen Stich erhielt, so, daß er todt zusammenbrach. Den Thäter gelang es zu entkommen, doch wurde er am 18. d. durch die hiesige Polizei verhaftet und der Staatsanwaltschaft überliefert.

Im städtischen Theater giebt es jetzt Sensationen, wie sie Lugos noch nicht gehabt hat. Die ungarische Saison pausiert und wir haben dafür eine italienische Stagione, mit all ihren Reiz und dem vollen Zauber, den insbesondere italienische Gesangskunst zu üben vermag. Seit Montag gastiert hier eine italienische Operngesellschaft, durchaus erstklassige Künstler, die auf einer Tournee durch ganz Europa begriffen auch in Lugos zwei Vorstellungen gab. Mon-

tag gelangte Verdi's unsterbliche Oper „Der Troubadour“ zur Aufführung und wir übertreiben keinesfalls, wenn wir sagen, daß ganz Lugos noch heute unter dem Eindrucke dieser und der Aufführung von „La Traviata“ steht. Den Graf Luna sang Enrico Colani, den Manrico Herr Delle Fornaci, Ersterer ein Bariton, Letzterer ein Tenorist, Beide über Stimmittel und Gesangskunst verfügend, wie man diese Schätze nur an großen Residenzbühnen anzutreffen pflegt. Dasselbe läßt sich auch von Fr. Maria Frezzi sagen, welche die Leonora, und nicht weniger von den Herren Natili Antimo und Pietro Marci sagen, die den Fernando, resp. den Ruyten sangen. Dienstag wurde „Traviata“ gegeben mit gleichem, in orkanartigem zum Ausdruck gelangtem Beifall. Nühmend zu erwähnen ist auch Fel. Csánády von unserer Gesellschaft, die im Troubadour die Rolle der Neuzena inne hatte und neben den ausgezeichneten italienischen Künstlern vortrefflich bestehen konnte. Wie gesagt, diese Opervorstellungen bilden jetzt die Sensation unserer Stadt und Direktor Polgar hat sich das Publikum zu großem Danke dafür verbunden, daß er ihm diesen außerordentlichen Kunstgenuß vermittelt hat.

Korrespondenz der Redaktion.

M. Lugos. Auf Ihre Anfrage dienen wir Ihnen, daß unseres Wissens nicht Béla, sondern Herr János Fischer Besitzer der Apotheke im Minoritenpalais ist. Wer anderes behauptet irt sich, oder er will Andere irreführen.

Offener Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gehrier Herr Redakteur!

Es ist eigenthümlich, daß man in Zeitungen im Namen von Personen Erklärungen publiziert, von welchen die unterzeichneten Personen gar nichts wissen. So erschien in der hiesigen „Lugoser Zeitung“ jüngst eine Erklärung mit der Unterschrift: „Josef Seiler“ und „Michael Gemeiner“ Einer dieser angeblichen Unterfertigten erklärte jedoch bei mir vor Zeugn, daß er von der merkwürdigen Publikation absolut nichts weiß, daß er nichts erklärt und nichts in die Zeitung gegeben hat.

Diese Publikation soll übrigens Herrn Ludwig Puskas von der Anschuldigung rennwaschen, daß er mir nicht in illoyaler Konkurrenz das Personal abwendig macht. Nun ich behaupte, daß das wirklich der Fall ist. Im vorigen Jahre hat, wohl nicht er persönlich, aber seine Frau von mir einen Lehrling fortgelockt. Der Lehrling hat ihr das ins Gesicht gesagt, worauf sie dem Jungen eine Ohrfeige vertheilte. Herr Puskas soll also keine Rennwäsche versuchen und wenn er es thut, soll er das nicht unter eigenem und nicht unter fingirtem Namen thun.

Lugos, 18. Feber 1908.

Jakob Ries.

A temesi járás főszolgabírájától.
779/908. kig. szám.

Pályázati hirdetés.

Az egyenkint 1000 korona fizetéssel és 100—100 kor. lakbér illetménnyel javadalmazott gavosdiai, kricsovai és zsidovári **segédjegyzői állásokra** pályázatot hirdetek.

Pályázók kötelesek kérvényeiket amennyiben jelenleg közhivatalnokai alkalmazásán vannak a 125000/902 számú B. M. R. 4 §-ának 2-dik hekezdése értelmében hivatalfőnökük útján, különben pedig közvetlenül hozzám juttatni, a kérvényben az 1883. évi I. tc. 6 §-ában, illetőleg az 1900. évi XX. tc. 35 §-án minősítésüket és eddigi alkalmaztatásukat okmányszerűleg igazolni.

A pályázati kérvények benyújtásának határideje 1908. évi márczius 16-ika.

A választási hatánapot később fogom kiírni s arról folyamodókat értesíteni.

Székely, 1908. évi február 11-én.

Biró Béla, s. k.
főszolgabíró.

Dass kleine Ursachen grosse Wirkungen auslösen,

das hat die gestrige Reichstags-Sitzung wieder einmal bewiesen; Der Abgeordnete Mehlmeier hatte für seine Fraktion die große Staatsrede übernommen; er wachte am Morgen stockheiser auf und die Not war groß. Er schickte um die Ecke und läßt eine Schachtel Fays' ächte Sodener Mineralpastillen holen, nimmt einen Teil sofort in heißer Milch, nimmt den Rest mit in die Sitzung — na, und wie er dann geredet hat, das wissen sie ja alle. Die Rede war eine politische Tat und die ist erst durch Fays' ächte Sodener möglich geworden. Man kauft solche überall für Kr. 1.25 pro Schachtel, lasse sich aber keine Nachahmungen anschauen.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, Wien IV/I, Große Neugasse 27.

Junger Praktikant

mit schöner Handschrift, Anfangsgehalt, für hiesiges Bureau **gesucht**.

Offerte sub. „Verlässlich“ aus Gefälligkeit in der Buchdruckerei

JOSEF SZIDON abzugeben.

Unübertrefflich und Wunder wirkend.

Für Damen unentbehrlich! das beste Schönheitsmittel ist Százszorszép-Crème

entfernt schon nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser u. andere Hautunreinlichkeiten. Glättet Runzeln u. zaubert das Gesicht in's Weisse, Frische und Jugendliche.

„Százszorszép Crème“ 1 Tiegel 1 Krone. 2—20

„Százszorszép Seife“ 70 Heller.

„Százszorszép Puder“ (weiss, crem oder rosa) 1 Schachtel 1 Krone.

„Százszorszép Crème“ verleiht selbst älteren Personen eine frische anmuthige Gesichtsfarbe.

Nachdem es nicht fett macht, ist es auch bei Tage vorzüglich zu gebrauchen zur Conservirung der Gesichtshaut und Hände.

Per Post versendet mit Nachnahme der Voreinsendung des Betrages aus der

„Heiligen Maria“ Apotheke Lugos, Isabella-Platz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Odontechnisches-Laboratorium!

Zahnpraxis ersten Ranges! Künstliche Zähne, Gebisse in Gold und Kautschuk, Goldkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt, Brückenzähne (ohne Gaumenplatten) in Feingold, Stützähne, Richmond - Fensterkronen, sowie Ersatzstücke mit Einlagen unzerbrechlich. Gold-, Vulkanit-Gebisse, Richtmaschinen für alle Fälle. Specialität: Gesichtsprothesen! Reparaturen werden promptest gemacht, 20 jährige Fachtätigkeit, Patentinhaber, Prämiirt mit dem Ehrendiplom vom Jahre 1905.

ARMIN MEHR Spezialist der gesamten Zahntechnik, im In- und Auslande gewesener I. zahntechnischer Assistent, wohnt

Temesvár-Josefstadt, Hunyadistrasse Nr. 18, I. Stock. (Reiter'sches Neugebäude). 7—20

• Erste Lugoser ungarische Cementwaaren-Fabrik und Betonbau-Unternehmung •

JOSEF KNOTT Bauunternehmer, Lugos

Granit- u. Kalkstein-Werk, mit Maschinenbetrieb eingerichtete Streinbruch **Majdán**.

Central-Kanzlei und Fabrik: LUGOS, Buziáser-Strasse, gegenüber der Mauth.

Telegramm-Adresse: Fabrikant Knott Lugos. — Telefon 119.

Ständiges Lager von fertigen Cementwaaren:

drahteinlegbare Cementröhre und Vorköpfe für Strassen - Schleussen und Kanalisirung in jedem Maasse und Qualität sofort lieferbar, weiters fertige Grabsteine, kleinere und grössere Futter- und Wassertrögen, Badebasen für Geflügel, Cement- und Granit-Stufen, Ofenunterlagsteine, Brunnen-Muscheln etc. etc.

Ausserdem grosses Lager in Baumaterialien u. z. Portland- und Román-Cement, Holzcement und Holzcement-Papier Gyps, Dachpappe, Isolier-Platten, Isolierung feuchter Wände, Carbillineum, Mörtel-Staubsteine, Chamotte-Material, Chamotte (feuerfeste) Ziegel, Keramit-Ziegel und Ausführung von aller Art Asphalt- und Gyps-Arbeiten.

Uebernimmt zur Verfertigung und Lieferung von aller Art **Steinmetz-Arbeiten aus Granit wie auch aus Kalksteinen**.

Quader Steine, Steinplatten, Steinbildhauer-Arbeiten laut Zeichenvorlagen werden auf Bestellung binnen kürzester Zeit geliefert. Ferner **Bruchsteine für mauern**, mit Maschine gebrochenen **Granit-Schotter**, sowie **verschiedenartige zur Pflasterung gehörende Pflaster-Steine**.

Tervezete

a „**Telepítési és lakásépítési részvénytársaság**“ cég alatt
Lugoson alapítandó részvénytársaságnak.

Alólirottak „Telepítési és lakásépítési részvénytársaság“ cég alatt Lugoson
részvénytársaságot szándékozunk alapítani.

E czélből részvényaláírást nyitunk és a vállalat tervezetét a következőkben
hozzuk tudomására mindazoknak, a kik annak részvényeit jegyezni kívánják.

A vállalat tárgya és tartama.

E részvénytársaság telepek megvásárlásával, eladásával, lakházak vételével
építésével, átalakításával és mindazon ügyletek lebonyolításával foglalkozik, melyek
ezen üzletkörbe tartoznak.

A vállalat tartama az alapszabályoknak a kereskedelmi-cégjegyzékbe tör-
tént bejegyzése napjától számított 90 év.

A társaság alaptőkéje.

A társaság alaptőkéje 100,000 korona, mely 1000 drb 100 korona névér-
tékű bemutatóra szóló részvényből áll.

A társaság megalakulásához szükséges, hogy az alaptőke 30%-a befizetessék.

A részvény aláírás az alapítók által aláírt tervezetet tartalmazó részvény-
aláírási iven történik.

A részvény jegyzésnél, illetve az aláíráskor minden jegyzett részvény név-
értékének 30%-a és részvényenkint 2 korona alapítási költség, a hátralékos rész-
vényértékének 20%-a 1908. évi április 1-ig, 50%-a pedig 1908. évi június 1-ig
lefizetendő. Az aláíró az általa aláírt részvények értékének teljes befizetéséért
szavatol.

Az alapítók az első három üzleti évre az igazgatóságot és a felügyelőbi-
zottságot kinevezik és tulajjegyzés esetére fenntartják azon jogot, hogy az arányos
elosztást gyakorolják.

Az aláírás zárideje 1908. évi márczius hó 1.

A jegyzések és befizetések a Krassói Takarékpénztár és a Délmagyar-
országi Textilipar betéti Társaság, Auspitz Vilmos és Társai lugosi bejegyzett
cégnél történik.

Auspitz Vilmos

lugosi lakos, gyáros és földbirtokos.

Klein Alfréd

lugosi lakos, nagykereskedő.

Dr. László Mór

lugosi lakos, ügyvéd.